



GEMEINDEBRIEF

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

Alles so
schön bunt
hier...

Aus dem Inhalt:

Erinnerungen und die Macht der Erinnerungen
Rückblick auf die ökumenische Woche
Fronleichnam und Gemeindefeste
Es tut sich was in St. Markus!
Neues aus unserem Pfarrbüro
Einladung zur Pfarrversammlung
Pilger Innen Leben

Inhalt

Editorial	3
„Alles so schön bunt hier“	4
„So ein Theater...im Westend!“	5
Caritas Kita Ernst-Leitz-Straße feiert Jubiläum	6
Erinnerungen	8
Memory - Die Macht der Erinnerungen (1)	10
Aus dem PGR	11
„Haben wir nicht alle einen Vater?“ - Rückblick auf die ökumenische Woche	12
Fronleichnam und Gemeindefest am Dom	14
Gemeindefest in St. Bonifatius	15
Es tut sich was in St. Markus!	16
Sternsinger-Dankeschön	17
Neu ab dem 1. August: Unser Chatbot „ULFi“	18
Neues aus unserem Pfarrbüro	19
„Er ist dann mal weg...“	20
Brunch am 04.10. / Adventsbasare / Nachmittag im Advent mit "Silberklang"	20
Einladung zur Pfarrversammlung	21
Kreuzfest 2026	22
Pilger Innen Leben	23
Menschen im Alter	24
St. Martin	25
Sternsingertag	26
Musikalische Gestaltung der Lichtvesper	27

Impressum

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar
Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:

Gemeindebrief-Redaktion, oeffi@ulf-wz.de,
Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar

Herstellung:

Layout und Satz: Michael Dörr
Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder:

Titel und S. 4: Hans Für Unsplash+; S.14f: Martin Fischer; S.14-16: S.24: Tamara Platz; S.25: Andreas Kröner In: Pfarrbriefservice.de; alle nicht gekennzeichneten: Privat, Wikimedia, Pexels oder Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2026

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30.10.2026



Editorial

Von Martina Stamm

Kennen Sie Frederick?

Frederick ist meine Lieblingsmaus, sogar noch vor der mit der Sendung. In dem Kinderbuch von Leo Lionni ärgern sich die anderen Mäuse, die im Herbst alle fleißig Futtermittel für den Winter sammeln, dass Frederick scheinbar nichts tut. Doch als die Essensvorräte zur Neige gehen, teilt Frederick die von ihm gesammelten Vorräte: er erzählt von wärmenden Sonnenstrahlen, beschreibt die bunten Farben und formt mit Worten ein Gedicht. Fredericks Vorräte sind Erinnerungen, von denen die Mäuse zehren können.

Das Titelthema greift Marc Schütz in seinen geistliche Gedanken (S. 4) auf. Die Vielfalt der Schöpfung sollten wir uns gerade im Hinblick auf den erst kürzlichen Anschlag beim CSD in Berlin und die Bedrohung unserer demokratischen und die Menschenwürde aller bejahenden, pluralen Verfasstheit immer wieder vor Augen führen.

Von einem bunten Fest im Westend berichtet Kristin Hofmann auf Seite 5 und auch die Rückblicke auf 60 Jahre Caritas-KiTa, die Ökumenische Woche (S. 12) und die Gemeindefeste an den Kirchorten Dom und St. Bonifatius zeugen von Vielfalt. Ereignisse, an die viele Menschen gerne zurückdenken werden.

Von Erinnerungen lesen Sie ab Seite 8 von Pfr. i.R. Winfried Didinger, der 14



B: Public domain tors auf Unsplash

Jahre in St. Walburgis wirkte sowie anschließend im Essay von Redaktionsmitglied Michael Dörr über „Die Macht der Erinnerungen“.

Ein buntes Programm für den Herbst und beginnenden Winter finden Sie in unseren zahlreichen Ankündigungen ab Seite 20 für alle Altersgruppen: vom Brunch nach dem Gottesdienst zu Erntedank über das Kreuzfest und gemeinsames Pilgern bis hin zu Martinsumzug und Sternsingertag sowie den Vorbereitungen für Adventsbasare und Lichtvesper. Nicht zu vergessen die Pfarrversammlung am 18. Oktober, die Raum für Austausch bietet.

So wie die Mäuse in der Geschichte nicht nur dank der Essensvorräte durch den tristen Winter kommen, heißt es auch: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“. Genießen Sie also schöne Herbsttage mit wärmenden Sonnenstrahlen, buntem Laub und inspirierenden Begegnungen!

„Alles so schön bunt hier“

Von Marc Schütz

Dieses Motto ist mehr als eine Feststellung - es ist wie ein Glaubensbekenntnis.



Ein Spaziergang durch eine sommerliche Blumenwiese, ein Regenbogen, ein Blick in den Wald oder auf einen lebendigen Marktplatz – überall begegnet uns Vielfalt. Farben, Formen, Stimmen und Geschichten.

Manches wirkt harmonisch, anderes fremd. Doch gerade diese Buntheit macht das Leben reich.

Auch wir Menschen sind unterschiedlich. Wir denken verschieden, lieben anders, glauben unterschiedlich, haben andere Erfahrungen, Stärken und Schwächen. Manchmal wünschen wir uns, die Welt wäre einfacher, übersichtlicher, geordneter. Doch Gott scheint ein Freund der Vielfalt zu sein. Die Schöpfung erzählt davon auf jeder Wiese, in jedem Sonnenuntergang und in jedem Gesicht.

Wir erfahren aber auch immer wieder - gerade auch in der jüngsten Vergangenheit - dass bunte Vielfalt nicht nur

als fremd, sondern auch als Bedrohung empfunden wird, dass ihr mit Hass und Gewalt begegnet wird. Dabei lädt uns Gott doch ein, Unterschiede eben nicht als Trennendes, als Bedrohung, sondern als Geschenk zu sehen. Er schenkt uns die Freiheit, uns als bunte Individuen zu entfalten. Jede und jeder von uns ist selbst schon wie ein facettenreicher Blumenstrauch.

„Alles so schön bunt hier“ ist deshalb mehr als eine Feststellung. Es ist wie ein Glaubensbekenntnis. Es ist eine Einladung, genauer hinzusehen. Nicht nur auf das, was trennt, sondern auf das, was verbindet. Hinter jeder Farbe steckt Licht. Hinter jedem Menschen eine Geschichte.

Machen wir unseren Glauben zu einem Staunen über die Vielfalt des Lebens. Wer mit offenen Augen und offenem Herzen durchs Leben geht, entdeckt: Die Welt ist nicht trotz ihrer Vielfalt schön – sie ist gerade deshalb ein wunderbares Spiegelbild ihres Schöpfers.

Marc Schütz bildet mit Maria Horsel zusammen die Regionalleitung der Katholischen Region an der Lahn

„So ein Theater...im Westend!“

Von C. Kaspari-Husar und Kristin Hofmann

Familienfest und Spielplatzzeröffnung begeistern Groß und Klein



Zahlreiche Familien strömten am Muttertag ins Wetzlarer Westend, um gemeinsam das traditionelle Familien-

fest und die Eröffnung des neuen Spielplatzes zu feiern. Unter dem Motto „So ein Theater... im Westend!“ verwandelte sich das Quartier in einen lebendigen Treffpunkt mit einem abwechslungsreichen Programm für alle.

Eröffnet wurde das Fest von Stadträtin Bärbel Keiner, die den neuen Spielplatz mit Klettergerüsten, Rutschen, Sand- und Wasserspielmöglichkeiten als wichtigen Ort der Begegnung für Familien hervorhob.

Ob Erste-Hilfe-Vorführungen der Malteser, die Feuerwehr, sportliche oder kreative Angebote – überall luden Ehrenamtliche zum Mitmachen ein.

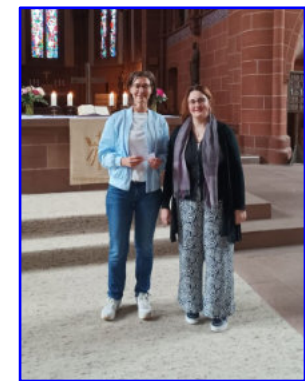
Für die katholische Kirche koordinierte erstmals die neue Projektreferentin im Bereich Pastoral, Kristin Hofmann, die Beteiligung der Pfarrei am Familienfest. Mit ihrem Engagement möchte sie das Westend künftig stärker in der Pfarrei sichtbar machen und zugleich die Kirche präsenter im Stadtteil verankern.

Passend zum Friedensimpuls der Ökumenischen Woche konnten Kinder und Erwachsene an einem Bastelstand Friedens-

denstauben mit persönlichen Wünschen für ein friedliches Miteinander gestalten. Die gestalteten Friedensstauben wurden dann im Rahmen eines Friedensgebets im Wetzlarer Dom überreicht. Sie machten dort die Wünsche und Hoffnungen der Menschen aus dem Westend für alle sichtbar und verbinden den Stadtteil mit der gesamten Pfarrei.

Neben den kreativen Angeboten sorgten Musik, Spielstationen und das Café Viel e. V. mit Kaffee und Kuchen für eine einladende Atmosphäre. Kinder konnten sich auf dem Bewegungsparcours austoben oder Erinnerungsfotos aus der Fotobox mit nach Hause nehmen.

Das Familienfest zeigte einmal mehr, die gute Zusammenarbeit der zahlreichen Akteure im Netzwerk Westend: Einrichtungen, Vereine, Hilfsorganisationen, die Stadt und die Kirchengemeinden trugen gemeinsam dazu bei, ein Fest zu gestalten, das Begegnung schafft und den Zusammenhalt im Quartier stärkt. Mit der stärkeren Einbindung der Pfarrei und dem Engagement der Familienkirche wird dieser gemeinsame Weg künftig weitergeführt, damit das Westend auch im Leben der Pfarrei einen festen Platz erhält.



Caritas Kita Ernst-Leitz-Straße feiert Jubiläum

Von C. Kaspari-Husar

14 Nationen, 1 Kita, 60 Jahre Geschichte

Alles begann mit dem „Wirtschaftswunder“: Als in den 1960er Jahren viele angeworbene ausländische Familien nach Wetzlar kamen, fanden sie zwar Arbeit – aber keine ganztägigen Betreuungsangebote, die ihren Kindern einen guten Start in der neuen Heimat ermöglichten. Doch diese waren dringend notwendig, denn die gewohnten Betreuungsstrukturen wie Großeltern oder Familie waren in der Heimat zurückgeblieben.

Das ließ die damalige Caritasverbands-Geschäftsführerin Frau Konrad nicht ruhen. Gemeinsam mit den sogenannten Ausländer-Sozialdiensten und ausländischen Missionen gründete der Diözesan-Caritasverband Limburg 1966 die spanische Kindertagesstätte „Guarderia Español“ in der Wetzlarer Pfaffengasse 2: ein kleiner Anfang mit einer großen Wirkung.

Denn ab Anfang der 1970er Jahre stieg der Betreuungsbedarf stetig an und so öffnete die Kita ihre Türen für Kinder aller Nationalitäten. Die Kita hieß nun „Internationale Kindertagesstätte“ und bot für die damalige Zeit außerordentlich umfassende Betreuungsmöglichkeiten: Krabbelgruppe, Kindergarten und Schulkinderbetreuung unter einem Dach, so stark gefragt, dass zwei weitere Hortgruppen in der Brettschneiderstraße kurz darauf dazukamen.

Als das alte Haus in der Pfaffengasse schließlich an seine Grenzen stieß, war klar: Ein neues Zuhause musste her. Nach sorgfältiger Planung und dank der gemeinsamen Finanzierung durch Land, Kommune und Bistum konnte 1984 in der Ernst-Leitz-Straße 59 der kindgerechte Umbau zur Kita mit naturnaher Außenanlage gestartet werden: Aus der ehemaligen „Guarderia Español“ war die „Caritas-Kindertagesstätte und Hort“ geworden.

Mit dem neuen Jahrtausend veränderte sich auch die Pädagogik, die ein neues Raumkonzept, offenere Strukturen, mehr Bewegungsfreiheit für die Kinder brachte. Gebaut, gespielt und geknetet wurde in Räumen mit klaren Schwerpunkten; gemeinsam gegessen wurde im eigenen Bistro.

2003 wurde die Kita auch offiziell zur Einrichtung des Caritasverbandes Wetzlar – ein Schritt, der die langjährige enge Zusammenarbeit besiegelte.

Im Wetzlarer Westend, wo einst die Sixt-von-Armin-Kaserne stand, wurden junge Familien aus aller Welt heimisch. Dadurch stieg erneut die Nachfrage nach Betreuungsplätzen, so dass 2007 deshalb eine Außengruppe direkt neben dem neuen Nachbarschaftszentrum im Westend eröffnete. 2012 folgte ein An-

bau für eine Krippengruppe. Die „Caritas Kindertagesstätte Westend“ war eigenständig geworden.

In der Ernst-Leitz-Straße begleitete das Team über Jahrzehnte auch Schulkinder, bis die Schulen eigene Betreuungsangebote aufbauten. Von 6:30 bis 16:30 Uhr besuchen die ELS-Kita momentan Kinder aus 21 Nationen und mit 26 Sprachen im Alter von einem bis sechs Jahren – bunt, vielfältig und offen. Seit September 2020 liegt der Schwerpunkt auf der Betreuung der Drei- bis Sechsjährigen; die Krippenkinder sind in die Westend-Kita gewechselt, die sich ganz ihrer Altersgruppe widmet.

„Was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kita täglich leisten, verdient höchsten Respekt und aufrichtigen Dank. Denn mit großem Engagement schaffen sie tagtäglich einen sicheren Ort, an dem Kinder von Beginn an gemeinsam wachsen und lernen können – über Sprachgrenzen und Kulturen hinweg. Die Möglichkeiten, die sich Kindern in der Kita eröffnen, sind weit mehr als reine Betreuung: Sie geben Kindern die Chance, erste Erfahrungen außerhalb der Familie zu sammeln, miteinander zu spielen, Sprache auf natürlichem Wege zu erlernen und neue soziale Bindungen zu knüpfen. Die Investition in gute Kindertagesbetreuung ist eine Investition in die Zukunft,“ betont Hendrik Clöer, Vorstand des Caritasverbandes Wetzlar / Lahn-Dill-Eder e.V.

Astrid Härtel, Leiterin der Kita

Ernst-Leitz-Straße hebt hervor: „60 Jahre ELS-Kita bedeuten 60 Jahre gelebte Vielfalt. Was 1966 als kleine spanische Kindergartengruppe begann, ist heute ein Ort, an dem Kinder aus 21 Nationen gemeinsam aufwachsen, spielen und die Welt entdecken. Darauf ist unser Team sehr stolz – und gleichzeitig wissen wir: Diese Arbeit ist so wichtig wie nie zuvor.“

Sprache war für das Team der Einrichtung schon immer mehr als Kommunikation – sie war Brücke und Schlüssel. Deshalb engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich im Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

Anlässlich des 60-jährigen Geburtstags feierte die Kita gemeinsam mit Kindern und Eltern eine Woche lang jeden Tag Geburtstag: Mit einem spannenden Puppentheater, einem bunten Gottesdienst im Dom, einer sportlichen Olympiade, einem Kunst- und Experimentiertag und zum Schluss mit einer ausgelassenen Geburtstagsfeier im Rahmen eines Sommerfests auf dem Kita-Gelände.



Erinnerungen

Von Pfr. i.R. Winfried Didinger



In meiner Wohnung habe ich ein Bild aufgehängt, auf dem die Darstellung vom Himmlischen Jerusalem in der Kirche

von Wetzlar/St. Walburgis zu sehen ist. Ich habe erlebt, wie der Künstler Hermann Gottfried auf dieser großen Fläche das Motiv vom Himmlischen Jerusalem aufgegriffen hat. Die Gemeinde, die sich in der Kirche, am Altar zum Gottesdienst versammelt, ist auf dem Weg zur ewigen Heimat, die Gott ihr bereitet.

Hermann Gottfried hat auch die Kreuzwegstationen gemalt. Immer wieder hat er bei den einzelnen Stationen Veränderungen vorgenommen, ja, manche Stationen mehrfach gemalt - bis zur endgültigen Fassung. Ich konnte ihm dabei über die Schulter schauen und auch Gedanken mit ihm austauschen.

Der Altar stand ursprünglich viele Stufen höher und damit verhältnismäßig weit von der Gemeinde entfernt. In einem Provisorium haben wir einen Holzaltar in die Nähe der ersten Kirchenbänke gestellt. An diesem Platz steht jetzt der Al-

tar aus Stein - gestaltet vom Bildhauer Karl Matthäus Winter -, ebenso die Rückwand mit der Kreuzigungsgruppe und der Tabernakel. Die Rückwand greift auf, dass der Vorhang im Tempel zerriss, als Jesus gestorben ist.

Die Umgestaltung fällt in die Zeit, die vom vorausgegangenen II. Vatikanischen Konzil (1962 - 1965) geprägt war. In der Feier der Liturgie gab es Veränderungen, die zum Ausdruck brachten, dass wir als Volk Gottes miteinander Gottesdienst feiern. Die versammelten Christen wohnen der Feier der Eucharistie nicht bei, sondern sind zusammen mit dem Priester Träger der Liturgie. So ist sinnvoll, den Altar näher an die Menschen, die Gott verehren, heranzurücken. Die Liturgie wird in der Muttersprache gefeiert.

Es ist kein Zufall, dass aus dem Verständnis des Konzils Pfarrgemeinderäte gewählt wurden. Als ich nach Niedergirmes kam, war der erste Pfarrgemeinderat gerade gewählt worden.

Zu meinen Erinnerungen gehört, dass das Leben der Gemeinde vom Verständnis des Konzils bestärkt wurde; neue Wege wurden angegangen. Ich denke dabei daran, dass Mitglieder der Gemeinde als Katecheten/innen bereit waren, Kinder und Jugendliche auf die Sakramente der Eucharistie, der Buße und der Firmung vorzubereiten. Drei Gesprächskreise bildeten sich - darunter

einer in Blasbach. Sie kamen regelmäßig zusammen, um sich über Glaube und Kirche auszutauschen und sich darin zu bestärken.

Die damaligen vier Pfarreien in Wetzlar haben sich zusammengetan, um eine Glaubenswoche durchzuführen (nicht mehr Volksmission genannt). Dafür kamen Patres aus dem Orden der Redemptoristen, die unsere Gemeinden unterstützt und gefördert haben, dass z.B. Katecheten ausgebildet wurden.

Ältere Menschen trafen sich regelmäßig im "Altenclub". Wir haben versucht, Gespräche und Kontakte untereinander zu fördern. Die jährliche Gemeindewanderung lag auf dieser Linie.

Als ein neues Diözesangesang- und Gebetbuch erschien, habe ich einige aus der Gemeinde gebeten, als Singgruppe das Einüben neuer Lieder zu unterstützen. Aus dieser Gruppe ist der Kirchenchor entstanden. Jugendliche trafen sich immer wieder. Noch lange sind sie als "Kirchenbube" bekannt. Mädchen und Jungen haben sich zu einer Musikgruppe zusammengefunden; sie gaben sich den Namen "Ophilos". Auch diese Gruppe eine Bereicherung für den Gottesdienst.

Aus der Offenheit des Konzils ist wohl auch zu verstehen, dass in Naunheim ein Ökumenisches Gemeindezentrum gebaut wurde.

Das Bistum hatte eine Stelle für eine Pfarrsekretärin genehmigt. Sie hat mir viel Arbeit abgenommen, so dass mir mehr Zeit für die Seelsorge blieb.

Niedergirmes ist geprägt von der

Schwerindustrie. Zumindest habe ich Versuche in Erinnerung, dieser Situation gerecht zu werden und Kontakte zu schaffen. Für einige Jahre wohnte ein Pallottinerpater in Niedergirmes, um im Industriebereich auf Menschen zuzugehen.

In guter Erinnerung ist mir die Reise einer größeren Gruppe nach Rom und Assisi.

Zu meiner Erinnerung gehört auch, dass die Obdachlosenunterkunft der Stadt Wetzlar in der Hermannsteinerstraße war. Von daher kam es auch, dass oft Menschen ohne Dach über dem Kopf zu uns ins Pfarrhaus kamen und um Gaben gebeten haben. An Heiligabend war ein Besuch in der Obdachlosenunterkunft fällig. Bis heute ist mir nicht klar, wie ich diesen Menschen gerecht werden kann und soll.

Nicht zu vergessen ist auch aus meiner Wetzlarer Zeit die Sorge um das Kirchengebäude. Es stellte sich heraus, dass das Kirchendach schon sanierungsbedürftig war. Vom Turm fielen Betonstücke herunter; sie waren für die Leute, die vorbeigingen, eine Gefahr. Also war eine große Baumaßnahme fällig. So kam es auch, dass ich der Kirche aufs Dach gestiegen bin.

Ich habe meine Erinnerungen - jetzt im Abstand von 43 Jahren - aufgeschrieben, keine Geschichte von St. Walburgis, lediglich ein Ausschnitt.

Insgesamt habe ich die 14 Jahre in Niedergirmes in guter Erinnerung. Sie haben mein Leben geprägt. Ich bin auch heute noch dankbar dafür.

Memory

Die Macht der Erinnerungen (1)

Von Michael Dörr

Erinnerungen können schön sein oder auch unangenehm. Auf jeden Fall entfalten sie persönliche Wirkung für die Gegenwart.

Memory - einer der großen und berühmtesten Songs aus dem Musical Cats: Grizabella, die ehemalige Glamour-Katze, singt von früher. Wie berühmt sie war, welche Erfolge sie hatte und wie einsam sie heute ist.

Erinnerungen ("Memory"), das steht über dem Artikel auf der anderen Seite. Pfr. Didinger erinnert sich an den lebhaften Aufbruch in St Walburgis, ganz ähnlich wie in einem Artikel zum 70-jährigen Geburtstag von St Walburgis (GE-MEINdeBRIEF 2023-04). Ähnliches auch am Kirchort Dom. Ganz lebendig stehen noch vielen die 80er Jahre vor Augen, als Pfarrer Link kam, die 90er, als viele in Gruppen aktiv waren. Ich erlebe, dass diese Zeit immer noch als Ideal dasteht und die Frage kommt: Was müssen wir tun, damit es wieder so wird wie früher, wie die Zeit, an die ich mich erinnere - memory.

Das Konzept einer Gemeinde aufgebaut aus Gruppen ist eine Idee der 60er Jahre. Die evangelischen Christen kennen sie länger, die katholische Pastoraltheologie entwickelte erst in den 60er Jahren die Idee, dass eine Gemeinde über Got-

tesdienste und Sakramente hinaus auch das Leben der Menschen umfassen sollte. Dafür waren früher die Verbände zuständig: Fasching bei Kolping, gesellige Fahrten im Jungmännerverband, die Messdiener, die Pfadfinder. Nicht wenige Theologen wandten sich zunächst dagegen, diesen evangelischen Begriff der Gemeinde für eine katholische Pfarrei zu verwenden. Aber es wurden Fakten geschaffen, neue Kirchen und Gemeindehäuser (so etwas gab es bei älteren Kirchbauten nicht, maximal einen Kolpingsaal). Das Gemeindeleben nahm seinen Lauf, Gruppen in der Gemeinde für Kinder, Jugend, Frauen, Senioren, Männer. Mit den Babyboomern standen ja auch genügend Menschen in großer Zahl zur Verfügung und füllten Kinder- und Jugendgruppen erst selbst und später mit ihren Familien.

Dieser schwungvolle Aufbruch in großer Menge verdeckte zunächst noch den seit den 70er Jahren einsetzenden Verlust volksskirchliche Bindung. Es war immer weniger selbstverständlich katholisch zu sein, nur weil die Eltern es waren. Kirchaustritte, die Entscheidung,

die Kinder nicht oder in einer anderen Konfession taufen zu lassen, führten zu immer weiter abnehmenden Zahlen.

Die Auswirkungen spüren wir heute. Die, die den Aufbruch begannen, sind hoch betagt, die, die ihn mit trugen, nunmehr Senioren. Aus katholischen Familien sind nur wenige katholisch aktive Kinder hervorgegangen. Menschen, die sich heute in der Gemeinde engagieren machen das oft für eine ganz spezielle Sache, sie fühlen und agieren aber nicht als Teil einer „Gemeinde“. Wer zum Beispiel im Chor singt, singt dort, weil es musikalisch anregend ist und eine gute Gemeinschaft gelebt wird. Das heißt aber nicht automatisch, dass jede*r Chorsänger*in sich als Teil der großen

Essay // 11
Pfarrei oder Gemeinde fühlt, geschweige denn sich verantwortlich fühlt für Aktivitäten in dieser Gemeinde oder Pfarrei. Dazu kommt, dass Mitglieder von Gruppen oder Initiativen nicht unbedingt katholisch oder aus dem Gebiet der Pfarrei sind.

Die Folge? Zunächst einmal sich eingestehen, dass das Modell Gemeinde der 70er, 80er oder 90er Jahre mangels Beteiligung nicht mehr funktioniert. So schön die Erinnerung ist, sie ist eine Erinnerung an früher, sie hilft augenscheinlich im Moment wenig. Was aber hilft dann heute - in der Gegenwart?

Lesen sie dazu den zweiten Teil in unserer nächsten Ausgabe.

Aus dem PGR



Der PGR beteiligt sich nicht an einem Bistumsprojekt zur Kooperation mit Gemeinden anderer Muttersprachen. Hier soll die bestehende Zusammenarbeit mit der italienischen Gemeinde vertieft und Kontakt mit den Gemeinden gesucht werden, die in unseren Kirchen Gottesdienste feiern.

Weiteres Thema war die neue Gottesdienstordnung. Der PGR reflektierte die Kar- und Osterzeit und nahm geringfügige Präzisierungen an der zukünftigen Grundordnung vor. Mit Erscheinen dieser GE-MEINdeBRIEFes liegen schon sechs Wochen der Erprobungsphase hinter uns. Im September (19./20. und 26./27.) wird die Pfarrei nach ihren Erfahrungen befragt, sowohl im Gottesdienst als auch online, um allen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Im Rahmen einer Pfarrversammlung am 18.10.2026 in St. Markus stellt der PGR die Ergebnisse der Befragung der Pfarrei vor.

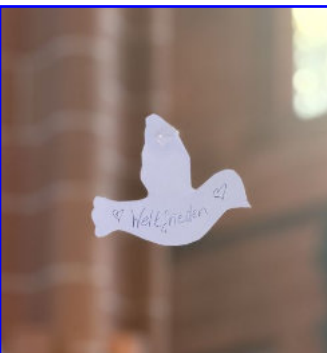
Weiterhin wird sich eine Arbeitsgruppe nach den strukturellen Fragen mit der inhaltlich kreativen Gestaltung von Gottesdiensten beschäftigen.

„Haben wir nicht alle einen Vater?“

Von Martin Fischer und Michael Dörr

Ökumenische Woche 2026

Die Ökumenische Woche 2026 in Wetzlar brachte zahlreiche Menschen aus verschiedenen Gemeinden und Konfessionen zusammen. Mit Gottesdiensten, Begegnungen und Gesprächsabenden setzte die Woche ein sichtbares Zeichen für christliche Gemeinschaft und gegenseitiges Verständnis.



um gemeinsam für Frieden und Hoffnung einzutreten.



Bereits vom 15. bis 23. Mai wurde täglich im Dom zum ökumenischen Friedensgebet „Es ist fünf vor 12“ eingeladen. Viele Menschen nutzten die kurzen Mittagsgebete,

Der „Abend der Begegnung“ am Freitag hinter dem Wetzlarer Dom bot in entspannter Atmosphäre Gelegenheit zu Gesprächen und persönlichen Be-

gegnungen. Der offene Austausch zwischen Gemeindemitgliedern machte den ökumenischen Gedanken unmittelbar erlebbar.

Beim historischen Stadtrundgang „Auf den Spuren der Pietisten“ führte Stadtarchivarin Dr. Sabine Schneider durch die Geschichte des Pietismus in Wetzlar. Die Teilnehmenden erhielten spannende Einblicke in das Wirken des Pfarrers Egidius Günther Hellmund und die religiösen Konflikte seiner Zeit.



Ein Höhepunkt der Woche war der ökumenische Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Domplatz. Bei hohen Temperaturen waren alle Schattenplätze besetzt. Im Anschluss luden ein gemeinsames Picknick, die Ausstellung „12 Zeichen des Glaubens“ sowie ein Konzert von „Heavens Voices“ zu



weiteren Begegnungen ein.

Zum interreligiösen Begegnungsabend in der Ahmadiyya-Moschee kamen Vertreter verschiedener Religionen miteinander ins Gespräch. Der Abend setzte ein wichtiges Zeichen für gegenseitigen Respekt und Verständigung zwischen den Glaubensgemeinschaften.

Ein Podiumsgespräch im Tafelladen der Wetzlarer Tafel beschäftigte sich mit der Frage, wie Kirchen und Gemeinden heute verantwortungsvoll mit finanziellen Mitteln umgehen. Dabei wurden unterschiedliche Modelle kirchlicher Finanzierung vorgestellt und diskutiert.

Den musikalischen Abschluss bildete das Konzert „Konfessionsübergreifende Musik“ im Wetzlarer Dom. Die Evangelische Kantorei, der katholische Domchor



und eine Band präsentierten Lieder und Stücke quer durch die Konfessionen und Traditionen. Das gemeinsame Singen und Musizieren machte die verbindende Kraft der Ökumene auf eindrucksvolle Weise hörbar und spürbar.



Fronleichnam und Gemeindefest am Dom

Von Michael Dörr

Viele Besucher trotzten dem Wetter beim Gemeindefest



Das Gemeindefest am Dom lockte am Fronleichnamstag wieder zahlreiche Besucher*innen an. Trotz

Besonderen Anklang fanden die Platzwette gegen den Kaplan sowie das Kinderfest am Nachmittag. Dort wurden auch die Gewinner des



wechselhaften Wetters ließen sich die Gäste die Stimmung nicht nehmen und feierten gemeinsam bis in den Abend hinein.



Den Auftakt bildete am Vormittag der Fronleichnamsgottesdienst - wetterbedingt im Dom und leider ohne Prozession. Anschließend begann rund um das Pfarrbüro das bunte Festprogramm. Beim Frühschoppen mit Blasmusik, dem Flohmarkt in Pfarrers Garage und dem gemeinsamen Mittagessen herrschte bereits reges Treiben.

Luftballonwettbewerbs 2025 ausgezeichnet sowie die diesjährigen Ballons gestartet. Wind und Regen ließen allerdings viele Ballons schon allzu bald wieder landen. Bei Kaffee, Kuchen und Eis nutzten viele Gäste die Gelegenheit zum Austausch und geselligen Beisammensein.

Am späten Nachmittag sorgte Gegrilltes für das leibliche Wohl, bevor die Live-Musik einen weiteren Höhepunkt des Tages setzte. Trotz einiger Regenschauer blieb die Stimmung durchweg gut, und viele Besucher hielten dem Fest bis zum Abend die Treue.

Gegen 20 Uhr klang das Gemeindefest nach dem Auftritt der Liveband langsam aus.

Der Ortsausschuss Dom als Veranstalter zeigte sich erfreut über die Resonanz und das gute Gelingen.

Gemeindefest in St. Bonifatius

Von Tamara Platz

Bei bestem Wetter wurde am 21. Juni 2026 das Gemeindefest in St. Bonifatius gefeiert.



Start war um 11 Uhr mit einem Outdoor-Gottesdienst unter Zelten bei strahlendem Sonnenschein. Pater Varghese feierte zusammen mit dem Kindergottesdienst-Team aus St. Bonifatius einen gut besuchten Familiengottesdienst.

Nach der Messe gab es die traditionelle Erbsensuppe zu Mittag, wie auch zum ersten Mal mittags: Bratwürstchen vom Grill. Hungrig blieb bei uns niemand, wer von Suppe und Wurst zu Mittag noch nicht genug gesättigt war, konnte sich ohne Wartezeit umgehend in ein

mehr als reichliches Kuchenbuffet stürzen. 25 leckere Kuchen und Torten aller Art standen dank fleißiger Bäcker*innen zur Auswahl.

Auch für die Kinder war etwas geboten: Bei 30 Grad am Himmel gab es ein Angelspiel und eine Wasserbahn. Dazu konnte sich bei der Gestaltung von Perlenarmbändern kreativ ausgetobt werden. Das eindeutige Highlight war jedoch die aufgebaute Kistenrutsche.

Ein herzliches Dankeschön an alle fleißi-

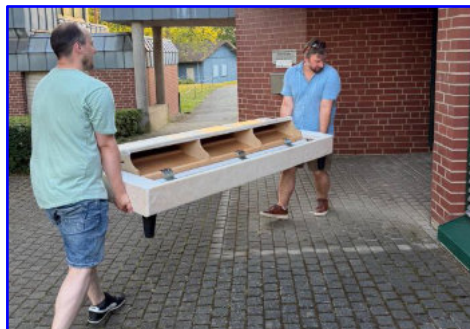


gen Helfer, die bei Auf- und Abbau, beim Verkauf und überall dazwischen geholfen haben. Ebenso einen großen Dank an alle Bäcker*innen, die mit einer Kuchenspende ein Kuchenbuffet auf die Beine gestellt haben, bei dem keine Wünsche offen blieben. Ohne euch alle wäre es nicht möglich!

Es tut sich was in St. Markus!

Von Karina Scharmann

In St. Markus geht die Umgestaltung Schritt für Schritt weiter.



Nachdem der Bandraum bereits ein neues Gesicht bekommen hat – inklusive gemütlichem Sofa und inzwischen ordentlich aufgeräumtem Ambiente – richtet sich der Blick nun auf den Kirchenraum.

Am 6. Juli hat sich eine 13-köpfige Taskforce zum ersten Mal getroffen. Mit dabei sind hauptamtliche Mitarbeitende aus der Kinder-, Jugend- und Familienpastoral aus der Pfarrei und der Region sowie engagierte Ehrenamtliche aus den Bereichen Musik, Messdienerarbeit, Erstkommunion und Kindergottesdienste, Licht- und Tontechnik sowie Mitglieder des Ortsausschusses St. Markus. Gemeinsam bringen sie ihre ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Blickwinkel ein.

Ziel ist es, den Kirchenraum so weiterzuentwickeln, dass er den Schwerpunkt von St. Markus – die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit – noch besser unterstützt. Dabei kamen viele spannende

Ideen und wichtige Fragen auf den Tisch: Über Beleuchtung und Soundanlage bis zu Wickelmöglichkeiten und mehr Barrierefreiheit, zum Beispiel bei den WCs? Und wie gelingt es, den Raum auch aus der Perspektive von Kindern zu denken – auf Augenhöhe, im wahrsten Sinne des Wortes?

Auch die Musik spielte in den Überlegungen eine wichtige Rolle: Der Kirchenraum soll vielfältige musikalische Möglichkeiten bieten und gleichzeitig flexibel für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt werden können. Eines steht dabei schon fest: Der Raum soll heller, freundlicher und einladender werden.

Beim ersten Treffen wurden zunächst Ideen, Wünsche und Anforderungen gesammelt. In den nächsten Schritten wird die Taskforce diese strukturieren, priorisieren und die Machbarkeit prüfen. Gleichzeitig soll – wo immer möglich – mit viel Eigenleistung gearbeitet werden, um die Kosten möglichst gering zu halten.

Im Hintergrund wird derzeit bereits das WLAN-Netz optimiert, um eine zuverlässige technische Basis für die zukünftige Kirchortnutzung zu schaffen.

Es bleibt also spannend in St. Markus – wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen!

Sternsinger-Dankeschön

Von Tamara Platz

Ihr seid Held*innen!

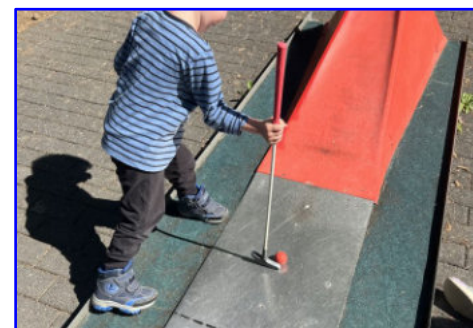
„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ heißt es ja so schön.

Im Falle der Sternsinger-Aktion ist es mit der „Arbeit“ so eine Sache. Eine drei Tage lange Aktion mit ganztägigen Besuchen in unzähligen Haushalten, Ämtern und Pflegeheimen kann, meiner Meinung nach, durchaus als „Arbeit“ bezeichnet werden. Jedoch ist es eine Arbeit, die alle Beteiligten freiwillig auf sich nehmen, um Kindern auf der Welt ein Leben zu ermöglichen, in welchem diese nicht zu harter Arbeit auf Müllhalden oder in Fabriken gezwungen sind. Auch wenn die Aktion anstrengend ist, ist sie doch geprägt von Spaß und Freude am Helfen.

So freuen wir uns, dass wir in der Pfarrei 2026 mit unserer Arbeit 12.875,02 EUR an Spenden sammeln konnten. Da die getane Arbeit nun bereits vier Monate zurücklag, war es langsam an der Zeit für das „Vergnügen“. Allen fleißigen Sternsinger*innen, die Tage ihrer Ferien genutzt haben um anderen zu helfen, sollte „Danke!“ gesagt werden.

So trafen wir uns am 09. Mai 2026 mit 25 Kindern plus Betreuer*innen am Mini-golfplatz Wetzlar und spielten bei bestem Wetter eine Runde Golf über Parcours verschiedenster Schwierigkeitsgrade. Um auch dem aufkommenden Hunger der Kinder gerecht zu werden,

spazierten wir im Anschluss gemeinsam in den nahegelegenen Garten von St. Bonifatius, um dort gemeinsam zu grillen und die Dankeschön-Aktion ausklingen zu lassen.



Neu ab dem 1. August: Unser Chatbot „ULFi“

Von Alexandra Friedrich

Ab August erweitert unsere Pfarrei ihr digitales Serviceangebot: Mit „ULFi“ steht ein Chatbot auf unserer Homepage zur Verfügung.



Manchmal fällt einem eine Frage erst dann ein, wenn das Pfarrbüro bereits geschlossen hat. Wann beginnt der nächste Gottesdienst? Wer ist der richtige Ansprechpartner? Oder wie erreiche ich die Pfarrei?

Ab dem 1. August 2026 gibt es dafür eine neue Unterstützung: ULFi (Unsere Liebe Frau informiert), den Chatbot unserer Pfarrei. Immer dann, wenn unser Pfarrbüro geschlossen ist, steht ULFi Ihnen auf unserer Homepage zur Verfügung und beantwortet viele Fragen rund um das Leben in unserer Gemein-

de – schnell, unkompliziert und jederzeit.

Natürlich kann ein Chatbot das persönliche Gespräch nicht ersetzen. Ein freundliches Lächeln, ein offenes Ohr und die Begegnung mit Menschen bleiben das Herzstück unserer Pfarrei. Deshalb ist unser Verwaltungsteam während der Öffnungszeiten auch weiterhin gerne persön-

lich, telefonisch oder per E-Mail für Sie da.

ULFi soll diesen persönlichen Service sinnvoll ergänzen und Ihnen den Zugang zu Informationen erleichtern – ganz gleich, ob Sie Gemeindemitglied sind, unsere Kirchen besuchen oder einfach neugierig auf unsere Pfarrei sind.

Probieren Sie ULFi ab dem 1. August gerne aus. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken unseres neuen digitalen Helfers!

Neues aus unserem Pfarrbüro

Von Alexandra Friedrich

Verstärkung und neue Zuständigkeiten

Unser Pfarrbüro ist für viele Menschen die erste Anlaufstelle für viele Fragen und Anliegen. Um sie auch in Zukunft begleiten können, entwickeln wir unser Verwaltungsteam kontinuierlich weiter.

Zum 1. August 2026 durften wir Frau **Sonia Banat** herzlich in unserem Team willkommen heißen. Mit ihrem Einstieg wurden die Zuständigkeiten innerhalb des Pfarrbüros neu geordnet. Frau Banat übernimmt die Betreuung des Pfarrbüros St. Markus, wo ab sofort donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr geöffnet ist. Gleichzeitig verstärkt sie unser Team im Frontoffice des Zentralen Pfarrbüros und wird das erste freundliche Gesicht und erste Ansprechpartnerin sein. Sie begleitet neben den allgemeinen Aufgaben Anliegen rund um Taufen, Trauungen und Bestattungen (Kasualien) und wird sie sich in weitere Bereiche einarbeiten.

Frau **Miranda Paleta** übernimmt die Betreuung des Kirchortes Dom und die Finanzverwaltung unserer Pfarrei, also Buchhaltung, Rechnungsbearbeitung und Monatsabschlüsse. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin für die Vor- und Nachbereitung von Erstkommunion und Firmung.

Frau **Bettina Helm-Keller** bleibt Ansprechpartnerin am Kirchort St. Walburgis. Mit ihrer langjährigen Erfahrung begleitet sie insbesondere Taufen und Be-

stattungen, koordiniert die Gottesdienste und Organist*innenpläne, unterstützt die ehrenamtlich Engagierten am Kirchort und verantwortet Aufgaben in der Finanzverwaltung.

Frau **Kathrin Theiß** betreut weiterhin den Kirchort St. Bonifatius. Zu ihren Aufgaben gehören das Liegenschaftsmanagement, die zentrale Raumvermietung sowie grafische Gestaltung für die Öffentlichkeitsarbeit. Mit viel Kreativität gestaltet sie Flyer, Plakate und Informationsmaterialien und begleitet gleichzeitig verschiedene digitale Verwaltungsprozesse.

Die Aufgaben eines modernen Pfarrbüros gehen heute weit über klassische Sekretariatsarbeiten hinaus. Unser Verwaltungsteam begleitet Menschen in wichtigen Lebenssituationen, verwaltet die Finanzen und Liegenschaften unserer Kirchengemeinde, organisiert Gottesdienste und Veranstaltungen, unterstützt Ehrenamtliche und entwickelt unsere Verwaltungsprozesse kontinuierlich weiter.

Wir freuen uns sehr, Frau Sonia Banat in unserem Team begrüßen zu dürfen, wünschen ihr einen guten Start, viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe und Gottes reichen Segen.

Gemeinsam möchten wir auch in Zukunft für Sie da sein, persönlich, engagiert und mit einem offenen Ohr für Ihre Anliegen.



“Er ist dann mal weg...”

Unser Kantor Sebastian Seibert hat ab August einen einjährigen Spielzeitvertrag am Staatstheater Braunschweig angenommen. Dafür wird er vom Bistum Limburg für ein Jahr beurlaubt. In Braunschweig wird er an verschiedenen Musiktheater-Produktionen mitwirken.

Während seiner Abwesenheit wird der Domchor Übergangsweise von Nicolo Sokoli betreut, der u.a. in Marburg den Bachchor leitet und dort auch als Lehrer angestellt ist.

Save the Dates
Termine zum Vormerken



Brunch am 04.10.

Nach dem Erntedankgottesdienst, am 04.10. findet ein Brunch im Gertrudishaus statt.

Jede*r bringt so viel mit für das gemeinsame Buffet wie er/sie essen würde und jede*r nimmt seine Speisenreste wieder mit nach Hause. Für Kaffee und Kaltgetränke sorgen die Turnerfrauen vom Dom.



Adventsbasare

Die Adventbasare am Dom und in St. Bonifatius finden wie gewohnt am ersten Adventwochenende (28./29.11.) im Gertrudishaus hinter dem Dom und in St. Bonifatius statt. Freuen Sie sich auf viele handgearbeitete Dinge, Adventskränze und Gestecke. Der Reinerlös ist für die sozialen Projekte der beiden Kirchorte bestimmt



Nachmittag im Advent mit "Silberklang"

Zu einem adventlichen Nachmittag wird am 3. Dezember um 15 Uhr mit dem Tischharfenensemble „Silberklang“ ins Gertrudishaus, Dalbergsaal, eingeladen - natürlich mit Kaffee und Kuchen

HERZLICHE EINLADUNG

PFARRVERSAMMLUNG

18.10.2026 15:00 Uhr

St. Markus | Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar

Themen:

Erprobung der “Neuen Gottesdienstordnung”

Vorstellung des “Haushaltssicherungskonzeptes (HSK)” des Bistums



Wenn eine Mitfahrgelegenheit benötigt wird, melden Sie sich bitte im Zentralen Pfarrbüro.

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar | Goethestraße 2 | 35578 Wetzlar | 06441 - 445580



Familihtag Poetry mit Clara Lösel **Silent-Disco**

Chorkonzert **Evensong** Bistumsmeile **Ehejubiläum**

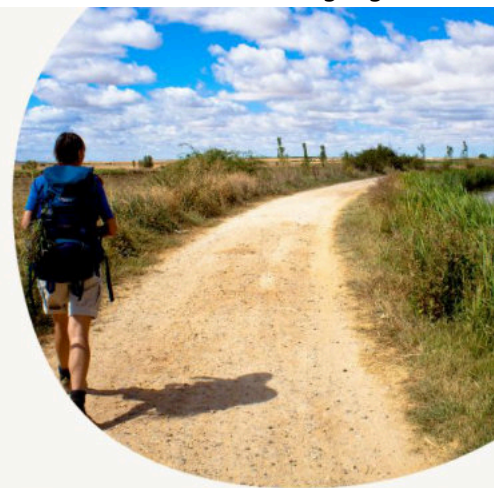
MINI-Tag **Festgottesdienst** und mehr

Programm & Infos: kreuzfest.bistumlimburg.de



Pilgern heißt nicht, vor dem Leben davonzulaufen. Pilgern heißt, das Leben bewusst mit Gott zu gehen.

PILGER INNEN LEBEN



Pilger ins Leben – Gemeinsam unterwegs. Gott im Leben entdecken. Manchmal braucht es nur einen ersten Schritt, um den Blick auf das Wesentliche wiederzufinden. Pilger ins Leben lädt dazu ein, den Alltag hinter sich zu lassen, zur Ruhe zu kommen und den eigenen Lebensweg neu in den Blick zu nehmen.

Gemeinsam gehen wir durch die Natur, begegnen einander und lassen uns von Impulsen aus dem christlichen Glauben inspirieren. Dabei entstehen Räume für Stille, Gespräche und neue Perspektiven.

Eingeladen sind alle, die offen sind für Begegnung, Sinnfragen und die Erfahrung, dass Glaube mitten im Leben Kraft schenken kann – unabhängig davon, wie nah oder fern sie "Kirche" stehen.



Katholische
Pfarrei
Unsere
Liebe Frau,
Wetzlar

Finde deinen Weg - unsere Angebote

30.8.26 - 9:15 Uhr **Auftaktgottesdienst**
Dom Wetzlar

10.9.26 - 16:30 Uhr
"Schöpfung erleben" – Ökumenische
Pilgertour vor der Haustür

30.9.26 - 16-18 Uhr
Wege nach innen -
Das Labyrinth als Symbol des Lebens-
und Glaubensweges entdecken.

20.10.26 - 9 Uhr **Ganztagspilgertour**
Gemeinsam Unterwegs
auf dem Lahn-Camino.

23.10.26 - 10 Uhr **Mit Leib, Seele und Gott
unterwegs.**
Impulse, Bewegung und Begegnung.

19.11.26 - 16 Uhr **Gemeinschaft erleben,**
kreativ sein und
miteinander ins Gespräch kommen.

03.12.26 - 17:30 Uhr
Feierabendpilgern im Advent
Den Tag besinnlich ausklingen lassen.

Menschen im Alter

Wie möchte ich im Alter leben? –Diese Frage beschäftigt viele Menschen. Genau darum geht es beim dritten Vortrag unserer Reihe, zu dem wir Sie herzlich einladen

Glücklichsein im Ruhestand – Kraft, Freude und Gemeinschaft

Am 21.10.2026, 17.00 Uhr im
Gertrudishaus.

Referentin Angelika Steinbach wird nicht nur vor-
tragen, sondern auch einige praktischen Tipps ge-
ben, damit Muskeln und Sehnen fit werden und
bleiben.

**Das Senioren-Aktivierungsteam aus dem
Ortsausschuss-Dom**



Herzliche Einladung
zu unserem

St. Martinszug

St. Bonifatius

15. NOVEMBER 2026 17:00 UHR

Start vor der Kirche

Für Martinsfeuer, heiße Getränke und Essen im Anschluss ist gesorgt.



Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar
St. Bonifatius, Volpertshäuser Str. 1, 35578 Wetzlar // 06441 445580



MÖCHTEST DU AUCH EIN HELD SEIN?

Komm zum Schnuppern vorbei!
Für Essen und Trinken ist
gesorgt.

STERNSINGERTAG

21.11.2026

10.00 - 13.00 Uhr

St. Markus Dalheim

Anmeldung bitte bis 14.11.2026 an
S.schmid@dom-wetzlar.de

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar II Goethestr. 2, 35578 Wetzlar II 06441 445580

20*C+M+B+27



Bilder: Kindermissionswerk

MUSIKALISCHE GESTALTUNG DER Lichtvesper 2026

Wann Zur Lichtvesper am 29.11.2026 um 17:30
Uhr sowie zu einigen Probeterminen im
Vorhinein (Daten folgen).

Wo Zur Lichtvesper im Dom, die Proben finden in
St. Markus, Dalheim statt.

Wer Jede*r ist herzlich willkommen! Sowohl
Sänger*innen als auch Instrumentalist*innen

Was Von traditionellen Adventsliedern über
Taizé-Gesänge bis zu NGL findet eine
bunte musikalische Mischung Einzug in
die Lichtvesper.

Herzliche Einladung!

Lichtvesper 2025

Anmeldeschluss: 20.09.2026

Anmeldung über den QR-Code



Bei Rückfragen: projektkiste@ulf-wz.de

KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

Kontakte und Adressen

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580 , Fax: 4455830
E-Mail: pfarrei@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Mo., Di., Do. 09-12, 14-16 Uhr
Mittwoch geschlossen
Freitag 09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Sonia Banat, Bettina Helm-Keller,
Miranda Paleta, Katrin Theiß

Verwaltungsleiterin: Alexandra Friedrich,
Tel.: 06441 44 55 821

Kita-Koordinatorin: Martha Król,
Tel.: 06441 44 55 825

Kirchort Dom U. Lieben Frau
Kindertagesstätte, Leitung: Lisa Ruppel
E-Mail: dom@kita.ulf-wz.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

Kirchort St. Bonifatius
Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Dienstag 10-12 Uhr; Tel.: 06441 4455840

Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: stbonifatius@kita.ulf-wz.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

Kirchort St. Markus
Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar-Dalheim
Donnerstag 10—12 Uhr; Tel.: 06441 4455845

Kirchort St. Walburgis
Gutleutstraße 1, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Montag 15-17 Uhr, Tel.: 06441 32207
Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: stwalburgis@kita.ulf-wz.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

P. Varghese Ayyampilly C.M., Pfarrvikar
Matthias Böhm, Kaplan
Peter Hofacker, Pfarrer
Kristin Hofmann, Referentin im Bereich Pastoral
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
Susanne Schmid, Gemeindereferentin

EHRENAMTLICHE MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

Dr. Joachim Deutscher,
stellv. Verwaltungsratsvorsitzender
Karina Scharmann,
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Pfr. Christian Enke, Susanne Schmid
Tel.: 06441 792169

Katholische Region An der Lahn
Wetzlar: 06441 44779-12
Hadamar: 06433 88129
region.lahn@bistumlimburg.de

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-15

Amt für kath. Religionspädagogik
in der Region An der Lahn
Tel.: 06431 295 385

Caritasverband LDE e. V.
Charlotte-Bamberg-Str. 4 und
Goethestr. 13, Tel.: 06441 90260

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17, Tel.: 06441 94940

KONTOVERBINDUNG

Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44
BIC: HELADEF1WET